

Worum es geht

Im Rahmen dieses von der Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekts soll der Erhalt der Heideflächen des NSG Forsthaus Prösa durch wirtschaftlich tragfähige Maßnahmen wie Beweidung, Mahd und Energieholzgewinnung

auf munitionsbelasteter Fläche erprobt und daraus ein Managementsystem für weitere magere Offenlandflächen in Brandenburg erarbeitet werden.



Heidekraut im Winter

Heidelandchaft im Rückzug

Heidelandchaften sind in Europa als vorindustrielle Kulturlandschaft stark rückläufig. Von den über 800.000 ha Heide zur Blütezeit der Heidebauernwirtschaft zur Mitte des 19. Jahrhunderts, blieben europaweit knapp 50.000 ha. Viele Pflanzen- und Tierarten, die sich in über 5000 Jahren Heidekultur an diese Landschaft angepasst haben, geraten in Bedrängnis

Neue Chance auf Militärfelder?

In Brandenburg entstanden im 20. Jahrhunderts auf Truppenübungsplätzen erneut Heiden. Wo Panzer rollten finden sich heute noch auf rund 20.000 ha die größten Anteile von Calluna-Heiden und Sandtrockenrasen in Ostdeutschland. Seit der Aufgabe der militärischen Nutzung nimmt diese Fläche jährlich durch die natürlich einsetzende Wiederbewaldung mit Birken und Kiefern weiter ab.

Gründe des Rückganges

Neben der sich natürlich einstellenden Sukzession zu Wald (60 % der landesweiten Flächen) sind Heiden noch auf eine andere Art gefährdet.

Nährstoffeinträge aus Industrie, Landwirtschaft und Verkehr „düngen“ die Standorte. Die an arme Nährstoffverhältnisse angepasste Heide verschwindet, die Fläche vergrast und die zugehörigen Pflanzen- und Tierarten gehen verloren. Mit der Meldung von Heideflächen im europäischen Flora-Fauna-Habitat-Netzwerk hat sich das Land Brandenburg jedoch zu deren Schutz verpflichtet.

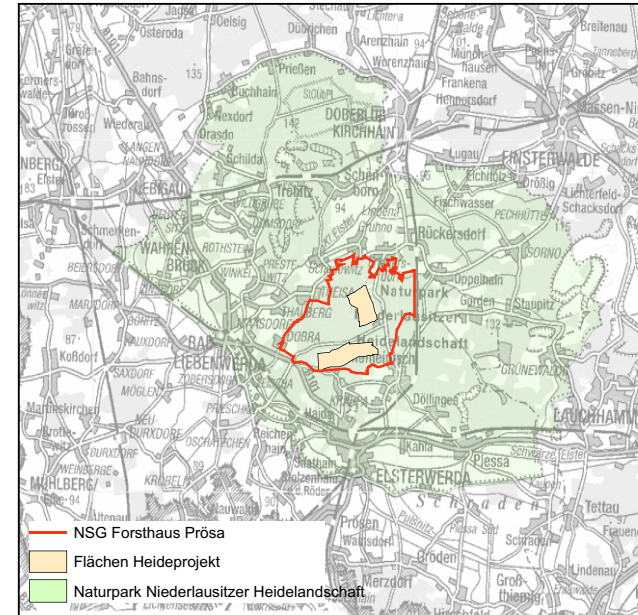


Gefährliche Relikte aus Krieg und Übungsbetrieb

Bisher gibt es keine ausreichenden Konzepte zur Erhaltung von Heiden und Sandtrockenrasen. Das liegt unter anderem an der Munitionsbelastung und der davon ausgehenden Gefahr für Mensch und Arbeitstechnik.

Eine dauerhafte Förderung von Landschaftspflegemaßnahmen ist angesichts knapper öffentlicher Kassen mehr als ungewiss. Das Heideprojekt Niederlausitz versucht diese Problematik mit einem neuartigen Ansatz zu lösen.

Projektgebiet:



Kontakt:

**Natur
Schutz
Fonds**

Stiftung

Brandenburg

NaturSchutzFonds Brandenburg

Dr. Björn Conrad

Naturparkhaus

Markt 20

04924 Bad Liebenwerda

Tel.: 035 341/615-12

bjoern.conrad@naturschutzfonds.de

www.naturschutzfonds.de



Heideprojekt Niederlausitz

Entwicklung von Verfahren für eine naturschutzgerechte und ökonomisch tragfähige Heidenutzung als Beitrag zur Regionalentwicklung am Beispiel der Heidefläche „NSG Forsthaus Prösa“

Das Projektgebiet

Als Gebiet wurden die Heideflächen des NSG Forsthaus Prösa, zentrales und größtes NSG des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft und Bestandteil des Nationalen Naturerbes ausgewählt.

Sie besitzen zum einen die typische Naturlandschaft, zum anderen weisen sie aber auch die typischen Probleme Brandenburger Heidegebiete hinsichtlich der einstigen militärischer Nutzung auf.

Die Bundesforst Hauptstelle Lausitz und die Naturparkverwaltung haben das Projekt zusammen mit dem Naturschutzfonds Brandenburg konzipiert und arbeiten jetzt gemeinsam als Projektpartner.



Ziele des Heideprojektes

Ein naturschutzgerechtes wie wirtschaftlich tragfähiges Managementsystem soll unter Berücksichtigung von militärischen Altlasten eine nachhaltige Pflege der Heide ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln ermöglichen. Hierfür werden innovative Strategien für den Umgang mit der Munitionsbelastung entwickelt:

- ▶ Verfahren der Aerosondierung (Munitionssuche aus der Luft),
- ▶ Weiterentwicklung munitionsgeschützter Technik.



Aerosondierung mit Ultraleichtflugzeug



Landsondierung mit Quad-Bike

Pflegeverfahren werden neu kombiniert und für die dabei anfallenden Heideprodukte möglichst regionale Absatzmärkte erschlossen:

- ▶ Beweidung,
- ▶ Energieholznutzung in Vorwäldern,
- ▶ Heidemahd und Mahdgut für Biofilterindustrie

Alle Pflegeverfahren erzielen dabei mehrere erwünschte Effekte:

- ▶ Nährstoffentzug und damit Stabilisierung magerer Bodenverhältnisse,
- ▶ Verjüngung und Vitalisierung des Heidekrauts,
- ▶ Aufhalten und zyklischer Neubeginn der Waldsukzession



Entkusseln von Hand

Ökologische Erfolgskontrolle

Um den ökologischen Erfolg zu messen, werden Untersuchungen zu Bodennährstoffen durchgeführt, die die Ein- und Austräge wichtiger Pflanzennährstoffe der jeweiligen Bewirtschaftungsweise aufzeigen.



Mit naturkundlichen Inventuren typischer Schmetterlings- und Vogelarten des mageren Offenlands werden naturschutzrelevante Auswirkungen erfasst und beim weiteren Management berücksichtigt.

Aus beiden Untersuchungen werden Indikatoren abgeleitet, die eine weitere Erfolgskontrolle ermöglichen und auch in anderen Heidegebieten angewendet werden können.

Zusammenfassung

Das Projekt möchte Naturschutzziele mit regionaler wirtschaftlicher Entwicklung in Zusammenhang bringen und so eine nachhaltige Erhaltung magerer Offenlandschaften ermöglichen.

Das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für den Naturschutzwert magerer Offenlandschaft soll gefördert werden.



Naturschutzfonds Brandenburg und Naturwacht

- ▶ Konzeption, Projektleitung, Finanzierung, Projektarbeiten



Bundesforst Hauptstelle Lausitz

- ▶ Konzeption, Flächeneigentümer, forstl. Dienstleistung



Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

- ▶ Konzeption, naturschutzfachliche Betreuung, Projektarbeiten



Leibniz Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V

- ▶ Untersuchungen zur Nährstoffbilanz



Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung

- ▶ Untersuchungen zur Schafbeweidung



Natur und Text Brandenburg GmbH

- ▶ Übertragbarkeitsstudie, Schmetterlingskartierung



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

- ▶ Finanzierung